

Keine Reaktion 28. August 2019 04:49; Akt: 28.08.2019 04:49

Arbeitgeber ghosten ihre Bewerber

von B. Zanni/ D. Benz - Firmen lassen Jobsuchende häufig mit langer Funkstille zappeln. Kandidaten hätten eine Zu- oder Absage innert 24 Stunden verdient, sagt ein Kritiker.



Potenzielle Arbeitgeber spannen Bewerber regelmässig auf die Folter.

Bild: Fizkes

Rund 200 Bewerbungen schickte Sara Ulmann letztes Jahr. «Zwei Drittel der Firmen antworteten mir überhaupt nicht, als ich mich für Stellen als Sekretärin, Sachbearbeiterin oder Direktionsassistentin bewarb», sagt die gelernte Kauffrau. Irgendwann sei ihr dies an die Substanz gegangen. «Ich fragte mich: «Bin ich nicht gut genug für diese Stelle?» Auch hatte ich eine grosse Wut.»

Umfrage

Wurden Sie schon von einem potenziellen Arbeitgeber gehostet?

Ja, ich habe schon Bewerbungen geschrieben und erst nach langer Zeit eine Zu- oder Absage erhalten. Ja, ich habe mich schon beworben und nie eine Zu- oder Absage erhalten. Nein, ich erhielt immer innert nützlicher Frist eine Antwort. Ich bin aktuell in der Situation, dass ich meiner Meinung nach schon viel zu lange auf eine Zu- oder Absage warte. Weiss nicht.

Ähnlich erging es Trust Officer Patrick R.* (22), als er letztes Jahr den Job wechseln wollte. «Auf 60 verschickte



Bewerbungen erhielt ich nur 12 Feedbacks», sagt der gelernte Kaufmann und Student. Es sei unfair, einfach links liegen gelassen zu werden. «Schliesslich setze ich mich immer mit der jeweiligen Firma auseinander und schreibe keine 08/15-Bewerbungen.»

Sieben Tage ohne Feedback gehe nicht

Dass potenzielle Arbeitgeber Bewerber regelmässig auf die Folter spannen, bestätigt auch Fabian Dütschler, Geschäftsführer der IT-Personaldienstleistungsagentur One Agency, im Swiss IT Magazine. «Die Kommunikation ist hier das A und O. Es kann nicht sein, dass ein Bewerber nach sieben Tagen immer noch keine Antwort vom Unternehmen erhalten hat», kritisiert er.

Wie Dütschler gegenüber 20 Minuten ausführt, lassen HR-Verantwortliche ihre Bewerber oft auflaufen. Viele Stellensuchende hätten 50 Bewerbungen geschrieben und meist wochenlang oder gar nie ein Feedback erhalten. «Wenn Inserenten ihre Kandidaten wie nach einem Date ghosten, können hohe und falsche Erwartungen entstehen, die in einer grossen Enttäuschung enden.»

Dütschler fordert, dass sich Jobinserenten innerhalb von 24 Stunden mit einer Zu- oder Absage melden. Dafür müsse sich das HR-Personal diszipliniert um die Bewerbungen kümmern. «Oft bleiben die Bewerber aber auf der Strecke, weil die meisten HR-Abteilungen aufgrund von Projekten wie Personalentwicklungsthemen überfordert sind.»

Fehlende Wertschätzung

Auch Personalexperte Michel Ganouchi stellt das Phänomen fest. «Dieses unsägliche Verhalten ist seit Jahren bekannt und hat trotzdem nicht abgenommen.» Die Funkstille gebe den Bewerbern keine Wertschätzung und vermittele das Gefühl, nicht gebraucht zu werden. «Die Unternehmen sollten sich Bewerbern gegenüber fair verhalten, sich in nützlicher Frist melden und möglichst auch keine Standard-Absagen senden.»

Jobinserenten lassen auch Lehrstellensuchende warten. «Schüler kämpfen regelmässig damit, dass Firmen sehr lange oder gar nicht reagieren», bestätigt Corinna Cordes, Kommunikationsmanagerin bei der Lehrstellenplattform Yousty. Die Warterei frustriere. «Wir empfehlen den Schülern deshalb, aktiv nachzufragen, haben sie nach zehn bis 14 Tagen noch keine Reaktion erhalten.»

«Das ist nicht korrekt»

Dem Dachverband HR Swiss ist das Problem bekannt, wie Generalsekretär Stefan Emmenegger sagt. «Man hört teilweise, dass Bewerber lange auf Antworten warten. Das ist nicht korrekt.» Die Mitglieder von HR Swiss hielten sich jedoch an die Regeln. «Spätestens nach zwei Wochen sollten die Kandidaten eine Rückmeldung erhalten haben.»

Beim Schweizerischen Arbeitgeberverband heisst es, dass professionelle Arbeitgeber bei der Stellenrekrutierung zweifellos im Austausch mit den Kandidaten seien. «Je nach Stand der Rekrutierung kann es aber für eine Rückmeldung länger dauern. Zudem kann besonders bei komplexen Anforderungsprofilen mehr Zeit verstreichen.»

Arbeitgeber erhalten Retourkutsche

Die Ignoranz der Arbeitgeber fällt mittlerweile aber auch auf sie selber zurück: Bewerber rächen sich ebenso mit Ghosting. Viele Jobsuchende würden sich gleich an mehreren Orten parallel bewerben, sagt Personalexperte Jörg Buckmann. «Wenn es dann an einem Ort klappt, dann bringen einige nicht mehr die Höflichkeit auf, den anderen Firmen abzusagen.»

Für Buckmann hat das Verhalten nicht nur mit einer abnehmenden Verbindlichkeit zu tun, die dem heutigen Zeitgeist entspricht. Es sei auch eine Retourkutsche. «Im viel grösseren Stil wird Ghosting ja schon seit langer Zeit von den Arbeitgebern praktiziert.»

*Name der Redaktion bekannt.

ANHANG: Bildstrecke



2 | 12

«Zwei Drittel der Firmen antworteten mir überhaupt nicht, als ich mich für Stellen als Sekretärin, Sachbearbeiterin oder Direktionsassistentin bewarb», sagt die gelernte Kauffrau Sara Ulmann.



3 | 12

Fabian Dütschler, Geschäftsführer der IT-Personaldienstleistungsagentur One Agency, sagt, dass HR-Verantwortliche ihre Bewerber oft auflaufen lassen. Viele Stellensuchende hätten 50 Bewerbungen geschrieben und meist wochenlang oder gar nie ein Feedback erhalten. «Wenn Inserenten ihre Kandidaten wie nach einem Date ghosten, können hohe und falsche Erwartungen entstehen, die in einer grossen Enttäuschung enden.»



4 | 12

Dütschler fordert, dass sich Jobinsereenten innerhalb von 24 Stunden mit einer Zu- oder Absage melden.



5 | 12

Auch Personalexperte Michel Ganouchi stellt das Phänomen fest. «Dieses unsägliche Verhalten ist seit Jahren bekannt und hat trotzdem nicht abgenommen.»



6 | 12

Die Funkstille gebe den Bewerbern keine Wertschätzung und vermittele das Gefühl, nicht gebraucht zu werden.



7 | 12

«Die Unternehmen sollten sich Bewerbern gegenüber fair verhalten, sich in nützlicher Frist melden und möglichst auch keine Standard-Absagen senden.»



8 | 12

Jobinsereuten lassen auch Lehrstellensuchende warten. «Schüler kämpfen regelmässig damit, dass Firmen sehr lange oder gar nicht reagieren», bestätigt Corinna Cordes, Kommunikationsmanagerin bei der Lehrstellenplattform Yousty.



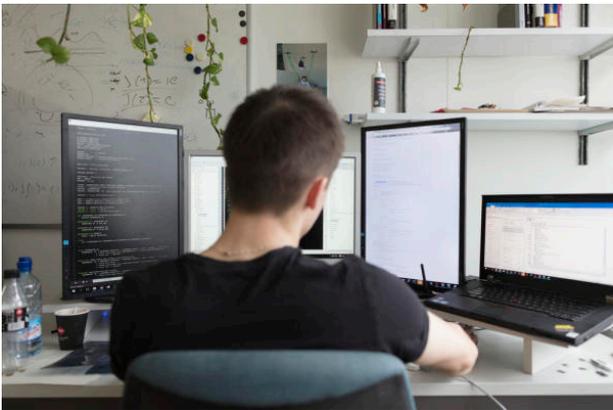
9 | 12

Dem Dachverband HR Swiss ist das Problem bekannt, wie Generalsekretär Stefan Emmenegger sagt. «Man hört teilweise, dass Bewerber lange auf Antworten warten. Das ist nicht korrekt.»



10|12

Beim Schweizerischen Arbeitgeberverband heisst es, dass professionelle Arbeitgeber bei der Stellenrekrutierung zweifellos im Austausch mit den Kandidaten seien.



11|12

«Je nach Stand der Rekrutierung kann es aber für eine Rückmeldung länger dauern. Zudem kann besonders bei komplexen Anforderungsprofilen mehr Zeit verstreichen.»



➔ Web Ansicht

